

blickpunkt ILLENAU



Der Förderkreis „Forum Illenau“ informiert!

Die Illenau erwacht zu neuem Leben

Die Wiederbelebung der Illenau macht gute Fortschritte. Mit der Fertigstellung des Technischen Rathauses, den von der Bevölkerung gut angenommenen Illenau-Werkstätten, der Wohnnutzung des Nord-West-Flügels mit den Patientengärten und der blumengesäumten Erschließung, der Sanierung der Randgebäude und der Jugendkirche wurde das Gesamtensemble der Illenau stark aufgewertet. Auch die neue Gestaltung der Zufahrt mit den flankierenden Parkplätzen verstärkt diesen positiven Eindruck. Dabei darf man mit Freude feststellen, dass die neu angelegte Allee den schlossähnlichen Charakter der Anlage unterstreicht.

Die Entscheidung des Gemeinderats auf Vorschlag von Oberbürgermeister Klaus Muttach, die gesamte Verwaltung mit Ausnahme der von der Bevölkerung stark frequentierten Bereiche in die Illenau zu verlegen, wird von uns unterstützt. Sie ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg der Erhaltung und Belebung dieses wertvollen spät-klassizistischen Architekturdenkmals.

Als sehr gelungen kann man das neu gestaltete lichtdurchflutete Foyer mit Küche, Garderobe und Toilettenan-

lage bezeichnen. In seiner klaren und der Architektur der Illenau angemessenen Formensprache ist es eine echte Bereicherung. Auch der Festsaal erhielt neue Türen und Fenster und der Parkettboden, die Wände und die Decke wurden überarbeitet und aufgefrischt. Hierdurch können Kultur- und Vortragsveranstaltungen sowie Familien- und Firmenfeiern in einem angenehmen und stilvollen Ambiente stattfinden.

Was die Weiterentwicklung des Zentralgebäudes betrifft, ist uns bewusst, dass die Realisierung der Pläne für die Sanierung und Umnutzung der früheren Kirche zu einem repräsentativen Veranstaltungssaal nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten unserer Stadt erfolgen kann. Auch die Renovierung des Süd-Ost-Flügels ist unter diesem Aspekt zu sehen.

Obwohl noch einiges zu tun ist, können wir feststellen: Die Illenau mit ihrem landschaftlich reizvollen Umfeld ist für die Acherner Bevölkerung zu einem echten Anziehungspunkt geworden.

Sie ist zu neuem Leben erwacht.



Rückblick – Aktivitäten 2010 - 2011

Nach der sehr gut besuchten Mitgliederversammlung am 15. September 2010 fand auch die Informationsveranstaltung über die geplante Begegnungsstätte mit Museum und Bistro/Café am 2. November 2010 eine große Resonanz. Dabei konnte der von Florian Hofmeister und Franz Rothmund sehr gut gestaltete Illenau-Kalender vorgestellt werden. Auch der uns von den Illenauer Stiftungen zur Verfügung gestellte Nachdruck des Buches von C. F. W. Roller aus dem Jahr 1831 sowie das Buch "Illenau I" von Sabine Stinus und Dagmar Köppel konnte zum Kauf angeboten werden. Interesse fanden auch die Nachgüsse der Löwenköpfe des Illenauer Brunnens sowie Bausteine und Tassen mit dem Illenau-Emblem.

Am 3. Oktober 2010 besuchte der Vorstand des Förderkreises zusammen mit Elisabeth Lötsch und ihren Kindern die letzte Ruhestätte des Gründers der "Bürgerinitiative Zukunft der Illenau" Dr. Gerhard Lötsch auf dem Illenauer Waldfriedhof, um an seinem 80. Geburtstag seiner zu gedenken.

Eine besondere Bedeutung hatte der Besuch des Vorsitzenden und des Geschäftsführers der Illenauer Stiftungen, Dr. Rolf-Dieter Splitthoff und Dr. Jörg-Henrich Linke am 17. Februar 2011. In Anwesenheit von Oberbürgermeister Klaus Muttach überreichten sie für die Begegnungsstätte und dem darin vorgesehenen Museum mit der Dokumentation der Geschichte der Psychiatrie eine Spende von 50.000 Euro. Gleichzeitig kündigten sie an, dass ab 2012 der Christian-Roller-Preis in der Illenau überreicht wird. *Die Presse und auch SWR 4 berichteten ausführlich darüber.*

Am 30. März 2011 besuchten wir das Prinzhorn-Museum in Heidelberg und erhielten die Zusage, dass wir für die Begegnungsstätte Faksimile-Drucke der dort archivierten Zeichnungen und Gemälde von Patienten der Illenau erhalten. *Dr. Winfried Hoggenmüller berichtet in dieser Ausgabe ausführlich darüber.*

Sehr interessant war auch am 13. Mai 2011 der Besuch in der Psychiatrie in Emmendingen. Oberarzt Dr. Gabriel Richter stellte uns die dort archivierten Dokumente, Gemälde und Gegenstände vor, die wir für unser Museum als Dauerleihgabe erhalten werden.

Am 7. Juni 2011 kamen der Leiter vom Haus der Geschichte in Stuttgart, Dr. Thomas Schnabel und Dr. Paula Lutum-Lenger, Leiterin der Abteilung Ausstellung und Sammlung, zu uns in die Illenau, um sich über den Stand unserer Planungen zu informieren. In dem sehr konstruktiven Gedankenaustausch, an dem auch Bürgermeister Dietmar Stiefel und die Fachgruppenleiterin Hochbau, Carmen Weber teilnahmen, sagten sie uns ihre weitere Unterstützung bei der Verwirklichung unseres Vorhabens zu. Gleichzeitig überreichten sie dem Vorsitzenden des Museumsvereins, Arno Haiss, die Dokumentation der von ihren Mitarbeitern Dr. Andreas Morgenstern und Dr. Sebastian Dörfler erarbeiteten Dokumentation über die im Stadtmuseum Achern vorhandenen Schriftstücke und Exponate der Illenau.

Zwischen diesen besonderen Ereignissen fanden zahlreiche Besprechungen der Mitglieder des Vorstandes, die turnusmäßige Vorstandssitzung, mehrere Gespräche mit der Stadtverwaltung und anderen Institutionen und mit Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft statt.

Internationaler Museumstag in der Illenau am 15. Mai 2011



Ein heftiger Regenschauer sorgte für einen ruhigen Start des internationalen Museumstags. Mitglieder des Forum Illenau, die Stadtführer Josef Kühner und Walter Stodtmeister sowie Architekt Jörg Sandhacker hatten damit relativ viel Mühe, den Besuchern die Konzeption zu erklären, mit der die historische Begegnungsstätte mit Cafe/Bistro im Lauf des nächsten Jahres starten soll. „Wir haben mit dem Stuttgarter Haus der Geschichte und den Illenaustiftungen sehr gute Partner“, zeigte sich Siegfried Stinus zufrieden mit dem Stand der Dinge. 390.000 Euro werde der Bau kosten, Fördermittel und Spenden sollen dazu beitragen, dass der Haushalt der Stadt nicht weiter belastet wird.

Jörg Sandhacker stellte seitens der Architektengemeinschaft die konkreten Pläne näher vor, nach denen circa 400 Quadratmeter umgebaut werden. Sandhacker zeigte, wo genau die reizvolle Galerie ihren Platz im Arkadenbau finden wird, erläuterte, dass künftige Gäste in der ursprünglichen Küche der ehemaligen Heilanstalt, unter den Arkaden und im hinteren Hofbereich der Heil- und

Pflegeanstalt beste Voraussetzungen für Begegnungen bekommen werden. Auch einen Leseraum soll es in der Begegnungsstätte geben. „Wir wollen ein Museum, das mit entsprechenden Exponaten und Dokumentationen die Illenau in ihrem Zusammenhang mit der Psychiatrieentwicklung zeigt“, erklärte Jürgen Franck und berichtete von einem Besuch im Psychiatrischen Landeskrankenhaus Emmendingen. Oberarzt Dr. Gabriel Richter habe den Acherner Initiatoren alte Patientenakten, aber auch einstige psychiatrische Heilmittel als Dauerleihgaben versprochen. Nach der Illenauschießung im Jahr 1940 sei eben das Meiste nach Emmendingen gekommen.

Nach der konkreten Bauabfolge befragt, erläuterte Siegfried Stinus, dass in den nächsten Monaten begonnen werden soll und die Begegnungsstätte im Herbst 2012 wohl eröffnet werden kann. Viel Interesse zeigten die Besucher auch für das neu renovierte Foyer und den Festsaal. Mit viel Einsatz sind dort enorme Maßnahmen der Verbesserung bereits ausgeführt.

Michael Karle
(Zeitungsbericht ABB und ARZ)

■ Basare in der Illenau: Rückblick und Vorausschau

Im Jahr 2011 – der 6. Geschirrbasar und der 7. Bücherbasar, das heißt, eine ausgefallene Idee ist mittlerweile zur festen Institution geworden, die niemand in der Region mehr missen möchte. Auch in diesem Jahr fand wie gewohnt im Frühjahr der alljährliche Geschirrbasar im neuen Foyer, im Festsaal und in den angrenzenden Räumen der Illenau statt. Und wieder einmal wunderten sich die Veranstalter über die große Menge an gespendetem Geschirr, das von der Acherner Bevölkerung zum Zweck der Wiederbelebung der Illenau zur Verfügung gestellt worden war. Nicht nur die Menge, sondern vor allem auch die Vielzahl von Gegenständen, die zum Verkauf angeboten wurden, lockten eine große Menge Besucher aus Achern und der weiteren Umgebung zu einem Einkaufsbummel in die Illenau. Dass dabei insbesondere in den ersten beiden Stunden das Gedränge in den Gängen fast schon bedrohliche Ausmaße angenommen hatte, war eine Folge der guten Werbung und das Ergebnis des hohen Stellenwerts, den inzwischen die Basare in der Illenau besitzen. Glücklicher waren diejenigen daran, die sich zu späterer Stunde oder erst am Sonntag eingefunden hatten, um ihre Einkäufe zu tätigen, auch wenn sie mit einem geringeren Angebot vorlieb nehmen mussten. Aber selbst diejenigen, die erst zum Nachtermin in die Illenau kamen, hatten noch so viel Auswahl, dass wirklich ausgefallene und schöne Artikel in reicher Auswahl zu finden waren.

Der uneingeschränkte Dank geht dabei an die vielen Helfer, die Wochen zuvor bereits das Material angenommen, gesichtet und in der letzten Woche ansprechend präsentiert hatten. Neben den vier hauptverantwortlichen Frauen sind es an die fünfzig Personen, die dieses Mammutwerk vollbracht haben und sich bereit erklärt haben, auch im nächsten Jahr nochmals tätig zu werden.

Der großartige Erfolg dieser Veranstaltung fand seinen Niederschlag nicht zuletzt in der stattliche Summe von 16.000 Euro, die zu gleichen Teilen den Illenau- Werkstätten und dem Forum Illenau zur Verfügung gestellt wurden. Neben diesem großartigen finanziellen Erfolg ist es für alle Beteiligten eine ganz besondere Freude, dass Geschirr – und Haushaltsgegenstände nicht auf



Strahlende Gesichter ...

Foto: Johannes Klingel

dem Sperrmüll landen, sondern einer Wiederverwendung zugeführt werden. Dass viele Besucher nicht nur vom Geschirrbasar angelockt wurden, sondern die besondere Atmosphäre der Illenau genießen konnten, ist ein weiterer positiver Aspekt dieser Veranstaltung. Auch die übrig gebliebenen Teile konnten einer sinnvollen Weiterverwendung zugeführt werden, indem sie von einer sozialen Einrichtung in Frankreich, den sog. Emausbrüdern abgeholt wurden und dort in den Verkauf wanderten. Die Emausbrüder integrieren Menschen, die gesellschaftlich gestrandet sind, und geben ihnen durch Arbeit einen neuen Lebenssinn.

Mit gleicher Spannung darf man dem nächsten Bücherbasar entgegensehen, der am 8. und 9. Oktober stattfinden wird.

Wer glaubt, der Bücherstrom würde nachlassen und das Angebot der künftigen Bücherbasare würde geringer, der muss sich eines besseren belehren lassen. Auch in diesem Jahr wurden bereits im Vorfeld so große Mengen an Büchern abgegeben, dass zwei Räume voll gestellt werden mussten, obwohl noch nicht offiziell zur Bücherspende aufgerufen wurde. Die nahezu 60.000 Bücher, die bestens sortiert auch in diesem Jahr wieder zur Verfügung stehen werden, sind eine Fundgrube für all diejenigen, die sich trotz moderner Medien nicht davon abbringen lassen, gelegentlich ein Buch in die Hand zu nehmen, um sich von seinem Inhalt gefangen nehmen oder gar verzaubern zu lassen.

Weitere Mitarbeiter sind natürlich jederzeit herzlich willkommen und können sich bei Jürgen Franck unter der Telefonnummer 07841/5841 melden.



■ Illenauer Stiftungen

Die Illenauer Stiftungen gingen aus der ehemaligen Großherzoglich-Badischen Heil- und Pflegeanstalt Illenau hervor.

Auch nach der Schließung der Illenauer Klinik bestanden neun verschiedene Stiftungen mit unterschiedlichen Stiftungszwecken fort. Im Jahr 2001 konnten in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Freiburg diese Stiftungen als **„Illenauer Stiftungen“** zusammengeführt und ihre Zielrichtung mit einem klaren Aufgabenprofil neu definiert werden.

Die **Reimann-Roller-Stiftung** fördert die Psychiatrie u.a. mit Stipendien an Ärzte für wissenschaftliche Projekte

und anderen wissenschaftlichen Arbeiten im Zusammenhang mit der Psychiatrie. Sie unterstützt auch bedürftige Patienten und deren Angehörige, sowie Angehörige und frühere Angehörige der psychiatrischen Zentren Emmendingen, Wiesloch und Reichenau.

Die **Hergt-Weidmann-Stiftung** unterstützt Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der psychiatrischen Zentren Emmendingen, Wiesloch und Reichenau.

Die Illenauer Stiftungen verleihen seit 2005 alle zwei Jahre den **Christian-Roller-Preis**. Er ist mit 120.000 Euro Preisgeld der höchst dotierte Forschungspreis der Psychiatrie in Deutschland und wird 2012 erstmalig in der Illenau verliehen.

www.illenauerstiftungen.de

Sammlung Prinzhorn / UniversitätsKlinikum Heidelberg

Eine „verrückte“ Sammlung

Hans Prinzhorn (1886-1933), zunächst Assistenzarzt der psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg, hat als einer der Ersten die künstlerische Kraft und Bedeutung von Bildern seelisch kranker Menschen erkannt. In der Zeit von 1919 bis 1921 sammelte er etwa 5000 Werke von rund 435 hospitalisierten Patientinnen (deren Anteil liegt bei etwa 20%) und Patienten verschiedener psychiatrischer Anstalten, darunter auch solcher, die in der Heil- und Pflegeanstalt Illenau untergebracht waren.

Überwiegend handelt es sich bei den gesammelten Werken um Zeichnungen und Gouachen, sowie um Ölbilder und schriftliche Aufzeichnungen, Bücher und Hefte, manchmal selbstgefertigt. Es finden sich darunter aber auch textile Arbeiten und Skulpturen aus Holz. 1922 veröffentlichte Prinzhorn ein einzigartiges Buch: „Die Bildnerie der Geisteskranken“. Es wurde 2011 gerade nachgedruckt und liest sich auch heute noch ungemein spannend. Prinzhorn, der sowohl als Philosoph wie als Mediziner promoviert wurde, versucht das Phänomen „Bildnerie“ – den wertenden Begriff „Kunst“ vermeidet er absichtlich – gestaltungspsychologisch zu erklären. Neben Einzeldarstellungen zieht er Parallelen zu anderen Formen künstlerischer Gestaltung, insbesondere auch zur damaligen Gegenwartskunst, was das Buch zu einer in Künstlerkreisen viel diskutierten Lektüre machte.

Erst 2001 bekam die Sammlung einen festen Ort im einstigen Hörsaal der Neurologie in Heidelberg. Gerade wird das zehnjährige Bestehen gefeiert mit der über verschiedene Orte in Heidelberg verteilten Ausstellung zum Thema „Künstler reagieren auf die Sammlung Prinzhorn“. Zahlreiche Sonderausstellungen (u.a. „In der Luft gehen“, „Irre ist weiblich“, „Rausch im Bild – Bilderrausch“) zeugen von einer einfühlsamen und dynamisch-vielfältigen Aktivität des Museums, das seit 2002 unter der Leitung von Dr. Thomas Röske steht.

Werke von Patientinnen und Patienten aus der Illenau in der Sammlung Prinzhorn

Am 30. März 2011 konnten durch Vermittlung von Siegfried Stinus dieser selbst sowie Jürgen Franck und Dr. Winfried Hoggenmüller das Archiv der Sammlung Prinzhorn unter der Führung von Dr. Röske und Sabine Hohnholz besichtigen. Werke von sechs Künstlerinnen und Künstlern, die teilweise kürzere Zeit oder über lange Jahre in der Illenau stationär waren, finden sich in der Sammlung.

Franz Karl Bühler, geb. 1864 in Offenburg, ermordet 1940 in Grafeneck. Er war Dozent für Kunstschlosserei an der Kunsthandwerkerschule in Straßburg. Im Mai 1898 kam er in die Anstalt Illenau, in der er zahlreiche Patientenport-

raits zeichnete. 1900 wurde er allerdings nach Emmendingen verlegt. Prinzhorn besuchte Bühler dort 1920 und war von dessen Arbeiten fasziniert.

Albertine Gänser ist mit einem Scherenschnitt in der Sammlung vertreten: „Wünsch Dir liebe Schwester ein glückseliges neues Jahr“.

Konstantin Klees ist 1885 geboren und wurde 1940 ebenfalls ein Opfer der sogenannten Euthanasie. 13 Werke werden von ihm in Heidelberg aufbewahrt, darunter solche mit einem hohen Versicherungswert, z.B. eine Bleistift/Farbstiftzeichnung auf liniertem Papier mit dem Titel: „Verbotener Eingang“.

Helene Kreiss wurde 1866 in Straßburg geboren und starb 1924 in der Anstalt Illenau. 1899 wurde sie in die Illenau eingewiesen, die sie auch bis zu ihrem Tod nicht mehr verlassen sollte. Ein zartes Aquarell „Stiefmütterchen“, mit Wasserfarben gemalt, konnten die Besucher aus Achern bewundern.

Helene Philomena Katinka Maisch ist mit 15 Werken vertreten. Ein Aquarell mit Bleistiftzeichnung trägt den berührenden Titel: „Bitte um ein Stück Kuchen“. Helene Maisch erlernte den Beruf einer Zeichenlehrerin. Geboren wurde sie 1880 in Karlsruhe und musste bereits 1904 eine „Anstaltskarriere“ beginnen. Die letzte Erwähnung findet sich 1931 in der Anstalt Illenau.

Karl Maximilian Würtenerberger war Bildhauer und Keramiker. Von ihm befinden sich 115 Zeichnungen in der Sammlung Prinzhorn. Geboren wurde er 1872 in Steißlingen. Er verstarb 1933 in der Heil- und Pflegeanstalt Illenau. 1892 war er an der Akademie der Bildenden Künste in München tätig, wurde aber bereits 1893 zum ersten Mal in der Illenau aufgenommen. Nach seiner Entlassung trat er in die Großherzogliche Majolika-Manufaktur ein, wurde aber wegen eines „Gemütsleidens“ wieder in die Illenau aufgenommen, wo er nach mehreren Entlassungen und Wiederaufnahmen 1933 starb.

Erinnerungsort im Museum der Illenau

Es ist vorgesehen, dass im zukünftigen Museum in der Illenau auf die bewegenden Lebensschicksale dieser Menschen hingewiesen wird und Reproduktionen eines Teils ihrer Werke gezeigt werden. Es ist ein schöner Gedanke, dass an die Menschen, welche in den Anstalten verschwanden oder gar in Grafeneck ausgelöscht wurden, erinnert wird und ihre Kunstwerke in uns lebendige Bilder entstehen lassen können.

Dr. Winfried Hoggenmüller

Mehr Infos unter: <http://prinzhorn.ukl-hd.de>





Planskizzen: archigroup - A*G*S architekten, Architekturbüro Kupfer

■ Begegnungsstätte auf gutem Weg

Die im Arkadengebäude und "Grünen Gewölbe" vorgesehene Begegnungsstätte mit Museum und Bistro/Café kommt gut voran. Die Planungen sind weitgehend abgeschlossen und der Bauantrag wurde zur Genehmigung eingereicht. Im Herbst dieses Jahres soll dann mit den Renovierungsarbeiten begonnen werden.

Nachdem die Finanzierung der baulichen Seite durch die von uns angesammelte Spendensumme und durch Landeszuschüsse gesichert ist, gilt es nun für die Museumsar-

chitektur und die gesamte Innenausstattung weitere Finanzmittel zu akquirieren. Hierzu werden wie bisher die mit großem persönlichen Engagement der Gruppe "Illenau-Aktiv" gestalteten Bücher- und Geschirr-Basare, die Teilnahme am "Acherer Stadtfest", der Verkauf der "Sonderedition Illenau" der Alde Gott Winzer e.G. beitragen. Auch der Verkauf des Nachdrucks des Buches von C. F. W. Roller aus dem Jahr 1831 und die von der Firma Helbling, Renchen, gefertigten Nachgüsse der Löwenköpfe des Illenauer Brunnens sowie Bausteine und Tassen mit dem Illenau-Emblem soll dem Spendenkonto zu gute kommen.

■ Besuch im psychiatrischen Landeskrankenhaus Emmendingen

Der Unterschied zwischen Emmendingen und Achern könnte nicht augenfälliger sein; hier ein weitläufiges parkähnliches Gelände mit einzeln stehenden villenartigen Gebäuden, die locker um eine Symmetrieachse geordnet sind, dort ein weitgehend geschlossener Baukörper, der auf ein Zentrum mit Kirche und Festsaal hin konzipiert ist. Der Grund für dieses andere Konzept der Architektur ist ein veränderter Ansatz in der medizinischen Betreuung psychisch kranker Menschen: in der Illenau ein kompakter Baukörper mit langen Fluren und Gängen, die die Krankenzimmer miteinander verbinden und Übersicht und Kontrolle ermöglichen, dort Einzelgebäude, die Patienten mit ähnlichem Krankheitsbild zusammenführen und gleichzeitig eine Trennung von anderen Gruppen ermöglicht.

Der Grund des Besuchs bei Dr. Gabriel Richter war dessen großes Interesse an der neu zu gestaltenden Erinnerungsstätte in der Illenau, deren Verwirklichung er nach Kräften zu unterstützen versprach. Deutlich wurde dabei die Verbindung zwischen Emmendingen und der Illenau insofern, als bei der Auflösung der Illenau im Jahr 1940 sowohl die Patienten, sofern sie nicht der Euthanasie zum Opfer fielen, als auch die Krankheitsakten nach Emmendingen gebracht wurden und damit Emmendingen gleichsam die Rechtsnachfolge der Illenau antrat.

Der Gedankenaustausch mit Dr. Richter war offen und herzlich. Neben dem großzügigen Angebot, umfangreiche schriftliche Unterlagen, Bilder und textile Arbeiten von Patienten zur Verfügung zu stellen, war es eine besondere Freude auch medizinische Geräte und Therapiegegenstände als Leihgaben zu erhalten, die in die neu zu gestaltende Erinnerungsstätte integriert werden können, was insbesondere deshalb von besonderem Nutzen sein dürfte, da es nur sehr wenig Gegenstände aus der Vergangenheit der Illenau gibt. Neben der Zusicherung der konkreten Unterstützung unseres Projekts waren es vor allem auch die vielfältigen Hinweise und Anregungen, die Dr. Richter hinsichtlich der Konkretisierung der Illenau-Erinnerungsstätte zu geben vermochte, die interessiert und dankbar aufgegriffen wurden. Nicht zuletzt die Vorschläge Dr. Richters zur Schwerpunktbildung und Konzeption der Ausstellung fanden große Beachtung und werden in der zukünftigen Planung ihren Niederschlag finden. Siegfried Stinus, der zusammen mit Franz Rothmund, Markus Tisch und Jürgen Franck das Treffen initiiert und durchgeführt hatte, bedankte sich im Namen des Förderkreises Forum Illenau für die großzügige Unterstützung des Acherer Projekts und machte deutlich, dass man gerne auf die Zusicherung der Unterstützung und die Fachkenntnisse von Dr. Richter zurückgreifen werde.



3. Illenauer Kunstsommer in den Illenau-Werkstätten

Zum dritten Mal verbindet sich eine schöne Jahreszeit, der Sommer, mit der Beschäftigung mit Kunst und Handwerk in den Illenau-Werkstätten. Vom **8.-12. August** findet der 3. Illenauer Kunstsommer mit einem erweiterten Kursangebot statt. Wieder werden die Kurse von bekannten Künstlern der Region geleitet. Neu in der Angebotspalette ist der Kurs für Fotografie, den Florian Hofmeister anbieten wird. Er will sich mit den Teilnehmern darauf konzentrieren, Motive auf dem Gelände der Illenau zu finden, sie künstlerisch-dokumentarisch zu sammeln und zu einer Serie zu verarbeiten. Die Malerin Angelika Nain möchte das Experiment in den Mittelpunkt ihrer Beschäftigung mit dem Druck stellen. Neben der klassischen Technik des Hochdrucks werden auch Abdruck-, Umdruck- und Monotypie-Verfahren vermittelt, die auch, miteinander kombiniert, jeweils zu Unikata-Arbeiten führen.

„Zeit haben und bei einer Sache verweilen können, diese Möglichkeiten bietet der Illenauer Kunstsommer in den Illenauer Werkstätten“, so verspricht es der neue, attraktive Prospekt, der in den Kulturämtern der Rathäuser, in Buchhandlungen und Praxen ausliegt. Und so soll es auch im 3. Illenauer Kunstsommer sein.

- Die Kurse:
- 01 **Angelika Nain**
Experimentelles Drucken
 - 02 **Johanna Helbling-Felix**
Zeichnung – Collage – Kontraste
 - 03 **Anno Sieberts**
Steinbildhauerei – Köpfe
 - 04 **Florian Hofmeister**
Fotografie – Spurensuche
 - 05 **Manfred Emmenegger-Kanzler**
Keramik – Naturformen
 - 06 **Wolfgang Müller**
Malerei – Akt
 - 07 **Susanne Kanzler**
Holzwerken – Kisten und Kästen

Ein **Abschlussfest** findet am **Freitag, 12. August ab 19 Uhr** in den Illenau-Werkstätten statt.

Mehr Infos unter: www.illenau-werkstaetten.de

Anmeldung bis spätestens 16. Juli
Tel. 07841-6038687 oder
info@illenau-werkstaetten.de

■ Sonderedition Illenau

- Grauer Burgunder
- Spätburgunder Rotwein
- Riesling Sekt Brut

**Alde
Gott**
WINZER[®]



Vom Erlös aus dem Verkauf jeder Flaschen fließen 2 Euro auf das Spendenkonto zur Realisierung der Begegnungsstätte mit Ausstellung zur Geschichte der Illenau.

■ Helfen Sie mit und werden Sie Mitglied.

Gemeinsam geht es besser – wir haben schon viel erreicht – deshalb braucht das Forum Illenau noch weitere Mitglieder.

Aktiv mitgestalten kann man nur, wenn man sich zusammenschließt, deshalb ist es nötig auch weiterhin möglichst viele Menschen für unser gemeinsames Ziel zu gewinnen: die Umgestaltung und Neubelebung der Illenau. Bereits jetzt schon wird deutlich, welche großartige Entwicklung sich in der Illenau abzeichnet und welche Möglichkeiten sich daraus für Achern ergeben.

Kontakt: **Walter Reiling, Tel. 07841.4585**
Jürgen Franck, Tel. 07841.5841

Spendenkonto: **Sparkasse Offenburg/Ortenau**
Kto 880 544 41, BLZ 664 500 50
Volksbank Achern
Kto 106 100, BLZ 662 913 00

■ Wichtige Termine !

Der nächste **Bücherbasar** findet am **8./9. Oktober 2011** in den Räumen um den Festsaal der Illenau statt. Nähere Infos entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Am **Dienstag 11. Oktober 2011 um 20 Uhr** findet die kommende Mitgliederversammlung im Festsaal der Illenau statt.

auf einen Blick

Herausgeber: Förderkreis „Forum Illenau“
Postfach 1214, 77843 Achern
info@forum-illenau.de

Redaktion: Siegfried Stinus, Jürgen Franck

Grafik: Florian Hofmeister, Karlsruhe
www.hofmeistergrafik.de